Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 210 Dienstag, den 8. September 1936 1. Jahrgang.

Symbol des Friedens und der Kraft

Reichsparteitag 1936

Nürnberg, 7. September 1936.

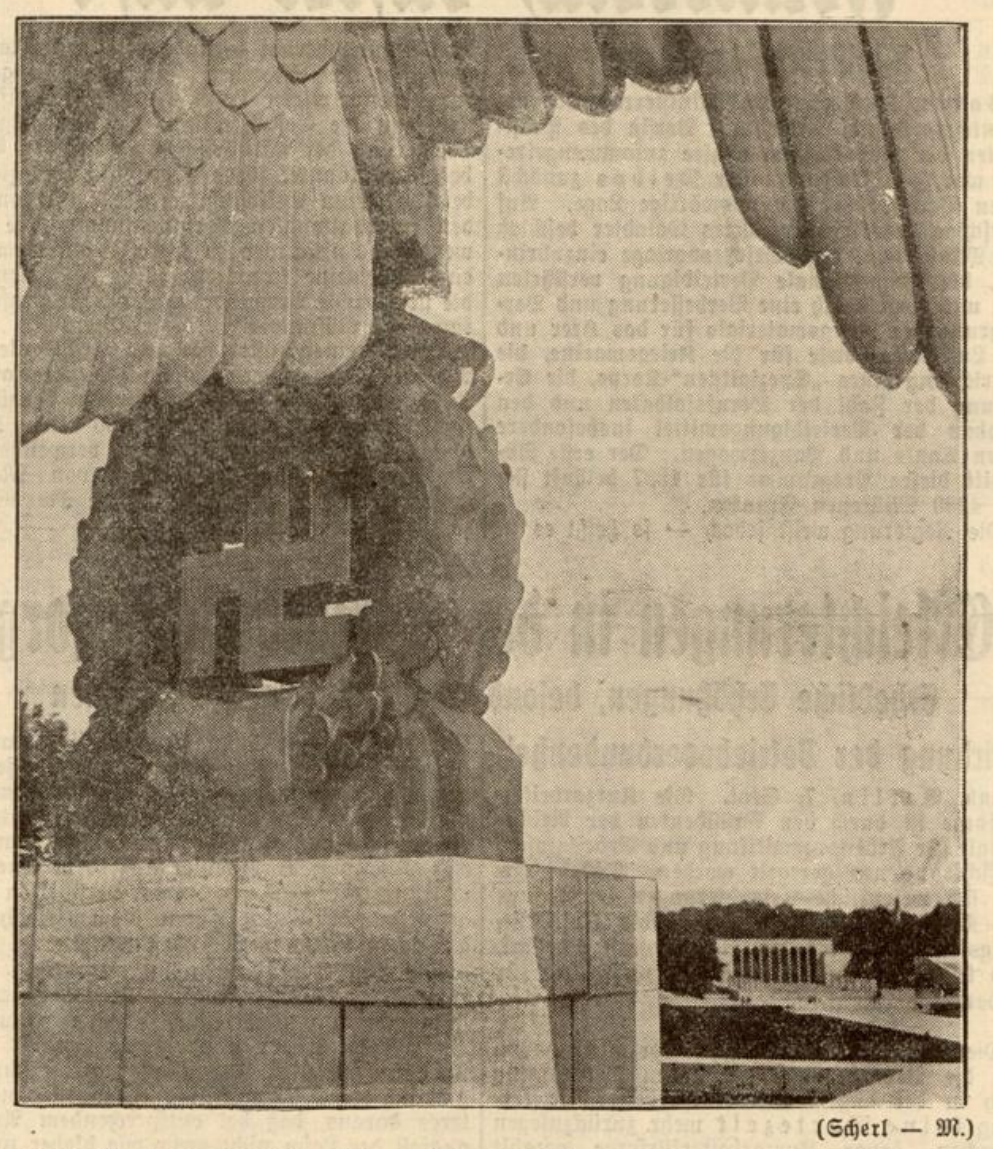
Stark und unerschüttert, auf dem sicheren Fundament gläubigen Vertrauens gebaut, steht in der Brandung des Unfriedens und der Zerstörung im Herzen des Kontinents das neue Deutsche Reich, ein Bürge des Friedens nach außen, ein Woll- und Schutzwerk neuen blühenden Lebens nach innen. Im Wunder dieser Wiedergeburt einer Nation waren die drei Parteitage in der alten freien Reichsstadt Nürnberg Höhepunkte von überwältigendem Eindruck. Nach dem Reichsparteitag des Sieges und dem Reichsparteitag des Willens zeigte der Parteitag der Freiheit wie nie zuvor die ganze Kraft, den ganzen Willen des neu geeinten deutschen Volkes.

Wieder ist ein Jahr ins Land gegangen — ein Winter, der das deutsche Volk zu einem der größten sozialen Hilfswerke der Weltgeschichte vereinte, ein Frühling, in dem es mit Wiederbesetzung der Rheinlande die letzten Ketten abstreifte, und ein Sommer endlich, in dem das neue Deutschland, bewundert von der ganzen Welt, das große Friedensfest der Olympischen Spiele in einem Geist durchführte, der unbestritten als die höchste Erfüllung des olympischen Ideals anerkannt wurde. Nur wenige Tage sind vergangen, seitdem das olympische Feuer erloschen und mit dem machtvollen Dröhnen der Olympiaglocke das große Sportfest aller Zeiten ausklang. Und nun werden in wenigen Stunden die alten ehrwürdigen Glocken von allen Türmen Nürnbergs herab das große Fest aller Deutschen einläuten: den achten Parteitag seit der Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, den vierten seit der Errichtung des Dritten Reiches durch Adolf Hitler.

Wiederum marschieren durch die Straßen der alten Reichsstadt, in der sich große deutsche Vergangenheit und große deutsche Gegenwart wie kaum irgendwo anders zu einer einzigartigen Einheit zusammenfügen, die Männer Adolf Hitlers. Das brennende Rot der Fahnen, Banner und Wimpel, das Grün der Girlanden und das Gold der Bänder erfüllen die altersgrauen Mauern Nürnbergs mit neuem Leuchten. Und in den Gesichtern der Menschen, die sich in den Straßen und engen Gassen drängen, liegt der Ausdruck eines großen Erwartens, eines starken Erlebens und eines freudigen Bekennens. So beginnt dieser Parteitag 1936 wieder als ein Fest des ganzen deutschen Volkes, das den Geist der Bewegung Adolf Hitlers in sich aufgenommen hat und stolz ist auf das, was durch diesen Geist auch im letzten Jahr wieder für Deutschlands Größe und Ehre, für seinen Wohlstand und seine Sicherheit erreicht worden ist.

Die gewaltigen und schönen Bauten Nürnbergs sind ein Symbol dieses Geistes. Stolz, trutzig und wehrhaft stehen die Mauern der Burg, die Bastionen und Wälle, Bauten in denen deutsche Kraft, deutscher Wehrwille, deutscher Glaube an sich selbst zum steinernen Denkmal geworden ist. Daneben aber stehen die Bürger- und Patrizierbauten als Zeugen einer hohen Kultur, die in den Werken eines Albrecht Dürer, eines Veit Stoß, eines Peter Vischer und eines Hans Sachs bewies, daß sie aus der Seele des Volkes kam und in tiefstem Grunde deutsch war.

Diese symbolhafte Verschmelzung von Sicherheit, stolzem Wehrwillen und einer besonderen kulturellen und geistigen Sendung wird gerade in der Woche des Parteitages in Nürnberg besonders klar. In diesen gewaltigen politischen Kundgebungen und in den Stätten, die für ihre Durchführung gestaltet wurden, kommt die ungeheure Lebenskraft, der unbeugsame Wille und der unerschütterliche Glaube an die Sendung der Nation zum Ausdruck. Gläubiges Bekennen zur Vergangenheit und zur Zukunft erfüllt die Menschen, die aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes auch jetzt wieder zum Parteitag nach Nürnberg zusammenkommen. Sie wissen, daß der Mann, der dieses neue Deutschland schuf, ihnen



(Scherl — M.)

allen erst die Kraft gegeben hat zu diesem Glauben und zu diesem Bekennen. Darum ist der Parteitag in Nürnberg in gleichem Maße ein großes Dankfest für den Führer.

So wird der Reichsparteitag 1936 vor allem wieder ein Sinnbild der engsten Verbundenheit zwischen Führer und Volk sein, dann aber auch ein Bekenntnis vor der ganzen Welt, daß das neue nationalsozialistische Deutschland in seiner Erstarkung, in seiner Wehrhaftigkeit und in seinem Wiederaufstieg die beste Gewähr für die Schaffung und Erhaltung eines wirklichen Friedens gibt. Nürnberg, das Symbol mittelalterlicher Reichsherrlichkeit, ist zum Symbol des Dritten Reiches, eines Reiches der Kraft und des Friedens, geworden.

Nürnberger Perspektiven

Als vor zwei Jahren feststand, daß der Reichsparteitag in jährlicher Folge stattfinden solle, da mag es vielleicht den und jenen gegeben haben, der glaubte, daß damit dieses stolze Ereignis an Kraft und innerer Wirkung Einbuße erleiden könnte.

Heute wissen wir, daß gerade das Gegenteil Tatsache geworden ist: Von Jahr zu Jahr ist die Erlebniskraft und die politische Bedeutung des Reichsparteitages gewachsen. Er ist heute nicht mehr fortzudenken aus dem Ablauf des Jahres. Er ist nicht Gewohnheit, er ist sowohl der Partei wie dem ganzen deutschen Volke zur inneren Notwendigkeit geworden.

Das ganze politische Leben in Deutschland zielt darauf ab, die kleinen Fragen des Tages in stiller Arbeit zu überwinden, dafür aber die großen Probleme vor das Forum der Massen zu tragen und ihre Entwicklung von der ganzen Nation miterleben zu lassen. (Es gibt im Auslande Leute, die deutsche Zeitungen deshalb für „uninteressant" erklären, weil sie heute mangels entsprechender Vorgänge nicht mehr wochenlang und täglich sich ändernde Mutmaßungen und Prophezeiungen über das Verhalten dieser oder jener Partei zu diesem oder jenem Problem veröffentlichen!)

Diesem, auf die großen Entwicklungen des nationalen und weltpolitischen Lebens abgestellten neuen Lebensstil des deutschen Volkes wird das Ereignis des Reichsparteitages am umfassendsten gerecht. Der Deutsche, ob er nun selbst unmittelbarer Zeuge der gewaltigen Kundgebungen ist oder zu Hause Nürnberg durch Zeitung, Film und Rundfunk miterlebt, sieht auf den Reichsparteitag als auf das Ereignis, das der geistigen Haltung des ganzen Volkes den würdigsten Ausdruck verleiht. Das ist das besondere Geheimnis der Nürnberger Tage und ihrer auf das ganze Volk sich auswirkenden Anziehungskraft.

Die gewaltigen Kundgebungen des geschlossenen Willens der Nation ebenso wie das Ereignis des Parteikongresses, auf dem ein Querschnitt der großen Gedanken unserer Zeit gezogen wird, sind das Spiegelbild des nationalsozialistischen Lebens. Hier verbindet sich die Geisteskraft des einzelnen mit der Willenskraft der Massen.

Die Partei, deren große Tage wir in Nürnberg begehen, findet hier die Repräsentation, die ihrer wahren Bedeutung für Deutschland entspricht. Hier legt sie Rechenschaft ab über das Geleistete, hier erhält sie die Parole des Führers. Auch in den vergangenen Jahren war es in Nürnberg, wo die heutige innenpolitische Stellung der NSDAP durch den Führer Inhalt und Gestalt gewonnen hat.

Heute sind die Tage längst vergangen und vergessen, in denen kleine Geister die Partei am liebsten aufgelöst oder aber in die Ecke gestellt gesehen hätten. Hier in Nürnberg ist vom Führer das politische Eigenleben der NSDAP begründet und ihre Mission ausgesprochen worden. Die Mission: Die Kraft, die ihr das Volk gibt, in Rat und Tat auf alle Gebiete des nationalen Lebens zu übertragen.

Ein Drittes verbindet sich für uns mit dem Begriff des Reichsparteitages. Hier wird der Welt ein Bild gegeben von dem, was wirklich unsere Taten, unsere Gedanken und unsere Ziele sind. Ebenso wie wir in der Kampfzeit die Mordparole der Kommunisten mit der Kraft unserer Idee überwunden haben, so setzen wir hier den Moskauer Brandfackeln von der ganzen Welt gehörte Argumente entgegen.

So wurde im vergangenen Jahre in Nürnberg auf die drohende bolschewistische Gefahr, die sich damals besonders in den Reden des Moskauer Komintern-Kongresses abzeichnete, hingewiesen. Inzwischen hat diese Nürnberger Warnung in vielen Teilen der Welt, zuletzt auf dem Schauplatz Spaniens, blutige Unterstreichung erfahren. Die Moskauer Theorien sind zur Praxis geworden — in Nürnberg aber wurde ihnen erstmals die Maske vom Gesicht gerissen. Deshalb beginnt heute die Welt, die innere Berechtigung der geistigen Auseinandersetzung, die in Nürnberg gepflogen wird, in ihrer wahren Bedeutung zu verstehen.

Diese Ausblicke werden uns neu bewußt, wenn wir uns nun am Vorabend des Reichsparteitages rüsten, in ihm neue Kraft und neuen Stolz zu erleben.

Helmut Sündermann.

Den Schaffenden ein Erlebnis

10 000 deutsche Arbeiter Ehrengäste der Deutschen Arbeitsfront

Nürnberg, 7. Sept. Am Reichsparteitag in Nürnberg nehmen 10 000 deutsche Arbeiter als Ehrengäste der Deutschen Arbeitsfront teil.

24 Sonderzüge werden, wie die DAK. berichtet, aus jedem Gau 500 Mann nach Fürth bei Nürnberg befördern, wo die Unterbringung in Gemeinschaftslagern stattfindet. Kosten für Fahrt, Verpflegung, Unterbringung und Veranstaltungen werden von der Deutschen Arbeitsfront getragen. Der Urlaub wird für den Großteil vom Betriebsführer bezahlt, außerdem werden viele Betriebsführer ihren Gefolgschaftsmitgliedern noch ein Zehrgeld mitgeben. Die Gäste werden in Nürnberg an fünf offiziellen Veranstaltungen teilnehmen, und zwar an den Appellen des Reichsarbeitsdienstes, der Politischen Leiter, der SA., an dem großen „KdF."-Volksfest und an den Vorführungen der Wehrmacht.

Dafür, daß den Ehrengästen der Deutschen Arbeitsfront die Nürnberger Tage zu einem wirklich unvergeßlichen Erlebnis werden, sorgt eine umfassende, bis ins kleinste gehende Organisation. Zu den einzelnen Veranstaltungen in Nürnberg werden die 10 000 aus ihren Standquartieren in Fürth mit Sonderzügen befördert. In den Gemeinschaftslagern ist alles bestens vorbereitet. Auf den Höfen der Quartierhäuser sind die Küchen untergebracht, die für die Verpflegung der Hausinsassen sorgen. Die Verpflegung wird gut und ausreichend sein.

Der Reichsparteitag wird für die 10 000 Ehrengäste aus den Tausenden von Betrieben ein unvergeßliches Erlebnis sein. Nicht alle schaffenden Menschen in den Betrieben können an dem Reichsparteitag teilnehmen. Aber sie sollen mit den 10 000 Ehrengästen in Nürnberg weilen und fühlen, daß durch diese Einladung der 10 000 ihnen ein Teil ihrer Opferfreudigkeit im Dienst am Aufbau unseres Volkes abgegolten wird.

er Spruch des Tages.

„Eine Regierung kann selbst mit der rücksichtslosesten Brutalität sich dauernd nur dann durchsetzen, wenn das, was sie zu erreichen sucht, wahrhaftig dem Wohl eines ganzen Volkes entspricht."

Adolf Hitler.

Halver

Der erste Pflichtabend

reinigte die NS-Frauenschaft gestern abend i Lokale Fasbender. Leiterin Frau Kreinerg begrüßte die Erschienenen und die zum ortrag erschienene Kreisleiterin des Reichsütterdienstes. Frau Hagenkötter. Denjenigen itgliedern dankend, die auch während der erien ihre Arbeit durchgeführt, damit der anzi[illegible] und geschäftliche Teil der Organisaon [illegible] Unterbrechung erfährt, sprach Frau reinb[illegible] ihre Freude darüber aus, daß in r Frauenschaft schon hier und da eine leise ehnsucht nach den wöchentlichen Zusammenften laut geworden, und darüber, daß im ittelpunkt des ersten Abends gerade die Mütrschulung stehen würde, die uns Frauen so ele Anregungen gibt, unser häusliches Le- schöner und glücklicher zu gestalten. Es lgte ein kurzes politisches Referat und der agesspruch, und dann sprach Frau Hagenötter: „Mutig und stark und freudig woln wir dem gemeinschaftlichen Werk die- en .." zunächst auf Hans Schemm kommend, r dem Werk der Mutter verehrungsvolle orte gewidmet, Worte wie: „Geist und Seele r deutschen Frau sind grundlegend für unser olk und seine Kultur", die dann ja auch wierum aufs tiefste verpflichten. Und das war asjenige, was einem musikalischen Motiv gleich mmer wieder auftauchte und das Verpflichnde zur Arbeit an uns selbst, zur Mitarbeit n der Volksgemeinschaft, zur Gebung in der eduld gegen noch Abseitsstehenden zum Ausruck brachte, damit das große Werk getragen ird von der Liebe. Dies sagte die sympathische ednerin in besonderer Beziehung auf das Erziehungswerk der deutschen Mutter und auf die emnächst stattfindenden Erziehungskurse, bei enen mitzutun auch die Mutter bereit sein soll, eren Kinder erwachsen sind, damit aus gegenitigen Erfahrungen und Anregungen aus dem ursus die Gemeinschaft erwächst. Worte der nerkennung, daß eine solche Gemeinschaft beeits im Krankenpflegekursus wohl zu spüren gewesen sei, ließ Frau Hagenkötter einfließen und umriß die verschiedenen Arbeitsgebiete es Erziehungskurses, solche für Heimgestaltung ür später in Aussicht stellend. Reicher Beifall ohnte die Ausführungen. — Mit dem Liede: Heilig Vaterland" schloß dieser erste Pflichtbend.

Ausflug der Berufsschüler nach Köln.

„Nun, was habt ihr gemacht in Köln?" so agte ich, und mir wurde erzählt:

„Zuerst, da sind wir im Flughafen gewesen. Das war großartig, die vielen Flugzeuge ankommen zu sehen, auch die ausländischen."

„Wann seid ihr denn weggefahren?"

„Um elf Uhr morgens."

„Und wer hat euch geführt?"

„Unser Berufslehrer, der uns in Köln erwarete."

„Was habt ihr euch denn angesehen?"

„Dann sind wir nach den Fordwerken gegangen."

„Das waren wohl recht viele, große Gebäude?"

„Nein, nur ein einziges und es war sehr interessant, dort der Arbeit zuzusehen."

„Besonders, wenn man sie nicht selber tun muß. Aber habt ihr auch das große laufende Band gesehen? Da sitzen sie doch bei der Arbeit auf dem laufenden Band, und da geht doch das alles so auf dem laufenden Band: die Leute, die Werkzeuge, die Autoteile und so schön muß das sein!"

Worauf ich sehr erstaunt angesehen wurde, wegen meiner naiven Anschauung . . .

Und dann sind sie noch im Dom gewesen, und in so einem Lebensmittelhaus, und es war im Ganzen für die jungen Leute nicht nur ein interessanter und unterhaltender Nachmittag, sondern auch ein anregender und lehrreicher.

Gefunden: Eine Brosche und ein Umschlagetuch.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9, geltend zu machen.

„Das Hermännchen"

Wer aus dem Titel nicht „schlau" wird, der stecke den Kopf in den Sand und schäme sich! Natürlich handelt es sich um die „drei lustigen Gesellen vom Reichssender Köllen" mit Tante Judela und dem „Geschreibsel" von Theo Rausch. Deshalb erübrigt sich eine genauere Inhaltsangabe. Es wurde ein Film voll köstlicher Heiterkeit, voll echter Lebensfreude und voll echtem Volkshumors. Aber „neue" Filmdarsteller muß man vorstellen. Denn die Aetherwellen haben bisher nur die Stimmen dieser Sorgenbrecher bekanntgemacht. Dem Film ist die Vorstellung von Angesicht zu Angesicht auferlegt, und hier soll einmal das „Vorleben" dieser heiteren Gauklertruppe beleuchtet werden. Steckbriefe haben den Vorteil, kurz und bündig zu sein. Deshalb ein Vorwort: mit den Gestaltern des „Frohen Samstag-Nachmittags" ist die wahre, neue Form des deutschen Volkshumors geschaffen worden. Menschen aus dem Volke haben für das Volk — vielleicht zum ersten Male in der Geschichte des Humors — die richtigen Worte gefunden. Theo Rausch schreibt sie. Vom Schachtarbeiter bis zum Bauingenieur hat er sich durchgearbeitet und Jahre hindurch mitten im Kampf ums Brot gestanden. Er hat im ganzen Reich den Spaten, den Hammer und den Bohrer geführt, später auch den Zeichenstift. War auch mit einem Zirkus in Amerika. Hatte offene Augen und Ohren. Deshalb kennt er die Sprache des Volkes und sein Innerstes. Er trifft immer ins Schwarze. Hat soviel erlebt, daß die wöchentlichen sechzig Manuskriptseiten aus der linken Hand herausfallen. Seine Sprecher: Hans Salcher, Karl Wilhelmi, Rudi Rauher. Drei Menschen — eine Seele, ein Ziel: Heiterkeit verbreitend. Ohne Neid, ohne Allüren, ohne Krach. Alle drei „nur" bühnensüchtig, aber begabt; alle drei „nur" werktätige Menschen. Vielleicht gerade deshalb so gut und erfolgreich. Hans Salcher — „Nä, wat et nit all gitt!" spielte im Kindertheater, ist ausgebildet worden. Fronttheater, Stadttheater Mühlhausen, 1928 Kölner Rundfunk. Nennt das selbst „Rückkehr in den Urzustand". Karl Wilhelmi — „Tschä, was ist das nun wieder?" — Kind Hamburger Bühnenkünstler, Frontkämpfer, Philosoph, Bankkassierer. Zur Zeit ein lustiger Geselle mit philosophischem Einschlag. Rudi Rauher — salbungsvoller Ratgeber — sollte Lehrer werden. (Ah, d'rum!) Bankbeamter, Elektrofachmann. 1925 Rundfunkmann in Elberfeld. Ließ das Technische, sattelte ins Humoristische über. Parole: der Hörer soll lachen. Das „Hermännche" und „Tante Judela" gehören dazu. Vorleben unbekannt. Man lacht, wenn man sie hört. Der neue Lustspiel-Film ist eine herrlich-heitere Belustigung für jeden humorliebenden Menschen; er wird aufgeführt am kommenden Mittwoch nachmittag und Abend als Sondervorstellung in den Lichtspielen Karlshöhe. Bei der Gelegenheit sei erwähnt, daß seit kurzem die Apparatur der Lichtspiele Karlshöhe eine technische Vervollkommnung erfahren hat, die jetzt zuläßt, die Filme hintereinander ohne jede Pause abrollen zu lassen.

Oberbrügge

Kameradschaftsabend.

Die hiesige SA.-Reserve Sturm 3/131, veranstaltete im Lokal Buschhaus mit ihren Frauen einen sehr gut besuchten Kameradschaftsabend. SA.-Mann Freund-Oberbrügge fand eingangs herzliche Worte der Begrüßung für die zahlreich Erschienenen. Besonders ging er dann auf die Pflege der Kameradschaft bei den Nationalsozialisten ein. Zum Schluß bat er alle Kameraden, ihr Leben so zu gestalten, wie es der Führer uns vorlebt. Ein gemeinschaftliches Essen leitete dann über zu gemütlichen und fröhlichen Stunden, in denen der Geist echter Kameradschaft so recht zum Durchbruch kam. Eine Verlosung, bei der manch schöner Gewinn erzielt wurde, trug sehr zur Unterhaltung bei und rief mitunter große Heiterkeit hervor. Großen Anklang fand auch das vom Kameraden Robert Schmitz-Ahelle verfaßte Lied „Hitler wird siegen". Daneben war es der Kamerad Molsperger, der durch seine Akkordeon-Vorträge nicht unwesentlich zur Verschönerung der Feier beitrug. Zwischendurch wurde dann auch eifrig das Tanzbein geschwungen. So verlebte man bis in die frühen Morgenstunden einen Kameradschaftsabend, der allen noch recht lange in bester Erinnerung bleiben wird. (d.)

Die Feier des 67. Gründungsjahres der Wehrkameradschaft Rönsahl

wurde am Sonntag morgen mit dem Weckruf eröffnet. Zum angesetzten Preisschießen versammelten sich die Kameraden recht zahlreich auf dem Schießstand am Haarhauser Weg. Es wurde liegend aufgelegt und liegend freihändig geschossen. Gegen 3 Uhr nachmittags wurde die Wehrkameradschaft Claswipper mit Musik an der Grenze abgeholt und zum Vereinslokal begleitet. Hier erfolgte die Aufstellung zum Festzug durch den Ort. Am Kriegerehrenmal legte der Kameradschaftsführer zum ehrenden Gedenken an die Gefallenen einen Kranz nieder, während die Musik das Lied vom guten Kameraden intonierte. Zum Kaffeetrinken im Saale des Hotel zur Leye, hatten sich die Kameraden recht zahlreich mit ihren Frauen eingefunden, sodaß der Kameradschaftsführer die Erschienenen herzlich begrüßen konnte. Besonders begrüßte er die Alterskameraden Karl Dörscheln und Emil Vormann, Rönsahl, die über 50 Jahre dem Verein die Treue hielten, aufs herzlichste. Weiterhin gedachte der Kameradschaftsführer der vorbildlichen, zielsicheren Führung unseres Führers Adolf Hitler. Er gab einen kurzen Rückblick über das politische Geschehen der letzten Zeit und ermahnte alle, dem Vorbild des Führers zu folgen, voll und ganz alle Pflichten zu erfüllen und ihm auch in Zukunft uneingeschränktes Vertrauen entgege zu bringen. In das Hoch auf den Führer stimmten alle begeistert ein. Hierauf ergriff Kamerad W. Köhler das Wort und sprach dem Kameradschaftsführer Kapitän z. S. a. D. Buchholz im Namen der Wehrkameradschaft für seine geleistete Arbeit den Dank aus. Gerade unser Kameradschaftsführer, sagte er, ist wohl unter uns der Soldat gewesen, der lange vor dem Kriege und während desselben stets seine ganze Persönlichkeit für das Vaterland eingesetzt hat. Nach dem unglücklichen Ausgange 1918 hat er sich nicht zur Ruhe gesetzt, sondern hat weiter gekämpft und auch für unsere Gemeinde stets seine Pflicht getan. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm schon vor längerer Zeit des Kyffhäuser-Ehrenzeichen 2. Klasse verliehen, heute habe ich die freudige Genugtuung, ihm das Kyffhäuser-Ehrenzeichen 1. Klasse zu überreichen. Im weiteren Verlauf des Nachmittags konnte der Wehrkameradschaftsführer an die Kameraden W. Kattwinkel, Ober-Heukelbach, Fritz Vollman-Gr.-Fastenrath und W. Reininghaus, Rönsahl das Kyffhäuser-Ehrenzeichen 2. Klasse überreichen. Den Kameraden Karl Vollmann, Rönsahl, G. Rentrop, N.-Heukelbach, Ernst Schütz, Rönsahl und O. Läusberg, Haarhausen, wurde für treue 40jährige Mitgliedschaft je ein Bild des Führers überreicht. Ebenfalls erhielt Kamerad W. Köbeler ein Bild des Führers, da er 20 Jahre lang dem Vorstand angehörte. Gleichzeitig erhielt er für 25jährige Mitgliedschaft, wie auch Kamerad Fritz Vollmann eine besondere Ehrung. Der Kameradschaftsführer wünschte seitens der Wehrkameradschaft allen Kameraden, daß sie sich dieser schönen Ehrung noch lange erfreuen möchten.

Die Preisverteilung vom Preisschießen, die der Kmaeradschaftsführer kurz danach vornahm, ergab nachstehendes Resultat: 14 Preise wurden zur Verteilung gebracht, den 1. Preis errang Kamerad Karl Heimann mit 96 Ringen, den 2. und 3. Preis Hugo Schöneberg und Fritz Thobac mit 84 Ringen. Nach dem Preisschießen war eine Ehrenscheibe ausgeschossen worden, die Kamerad Imhoff errang. Gegen 8 Uhr abends begann der traditionelle Kriegerball, der sehr gut besucht wurde. An diesem nahmen auch viele Kameraden aus dem Nachbarverein Claswipper teil. In später Abendstunde konnte die Veranstaltung als in allen Teilen wohlgelungen, zu Ende geführt werden. (g)

Schalksmühle

Erntedankfestausgestaltung.

Auf Einladung und unter der Leitung des k. Ortsgruppenleiters Müller der NSDAP waren im Reichsbahnwartesaal die Amtswalter, Vereinsführer und Führer der Formationen versammelt, um über die Ausgestaltung des Erntedankfestes zu beraten. Nach längerer Besprechung wurde unter Anlehnung an den Staatsakt und der Uebertragung der Führerrede auf dem Bückeberg folgendes festgelegt: In Dahlerbrück erfolgt die Aufstellung der Zelle Dahlerbrück mit Musikkapelle. Unter Vorantritt letzterer marschieren die Dahlerbrücker über Schalksmühle, wo sich diese anschließen und dann nach Rotthausen marschieren. (Am Vormittag soll am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt werden.) Auf Rotthausen geht nun das Erntedankfest vor sich. Außer der Anhörung des Staatsaktes werden HJ und BdM Laienspiele, Tänze und Volkstänze aufführen u. s. w. Die Schalksmühler Männergesangvereine singen einzeln je zwei der Feier angepaßte Lieder. Musikvorträge der Elmschen Kapelle füllen die Pausen aus. Abends gibts Tanz auf einer hierzu erbauten Tanzdiele sowie in den Wirtschaftsräumen der Ww. Husser zu Rotthausen. Im übrigen wurde vereinbart, daß im alljährlichen Wechsel das Erntedankfest in Schalksmühle-Rotthausen und Dahlerbrück-Reeswinkel gefeiert wird. Für Dahlerbrück-Reeswinkel also im nächsten Jahr auf Reeswinkel, wo dann die Dahlerbrücker Männergesangvereine singen werden. Mit dem Gedenken an den Führer schloß Ortsgruppenleiter Müller die Versammlung. —

Ein äußerst starker Sturm

wütete seit gestern abend und die ganze Nacht hindurch in unserer Gegend, der noch während des heutigen Vormittags, wenn auch mit verminderter Stärke anhielt. Begleitet war dieser Sturm des öfteren mit heftigen Regengüssen. Von Schäden, die dieser Sturm etwa anrichtete, hörte man bisher nichts, obwohl mit Bestimmtheit damit zu rechnen ist, daß er an den Dächern manchen Schiefer abgeworfen hat.

Eus Essen kommt die Nachricht, daß sich der Sturm während des gestrigen Tages zu Windstärke 10 ausgewachsen hat. Wir geben darüber folgenden Bericht: Am Montag raste über das Ruhrgebiet ein äußerst starker Sturm hinweg, dessen Ausmaß stellenweise die Windstärke 10 erreichte. Diese Windstärke wurde gegen 14 Uhr verzeichnet, als eine Bö mit 23 Metern in der Sekunde, das sind 80 Kilometer in der Stunde, heranbrauste. Im Durchschnitt wurden 15 Meter in der Sekunde gemessen, was einem Stundenmittel von 60 Kilometer und Windstärke 8 entspricht. Hervorgerufen wurden die Böen durch starke Wirbeltätigkeit über dem Kanal, verbunden mit Einbruch kalter Luftmassen. — Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind Sturmschäden größeren Ausmaßes nicht eingetreten. Windstärke 10 gehört zu den größten Sturmesstärken, die auf dem Festland bei uns auftreten.

Außer dieser Besprechung wurde aus der Mitte der Versammlung heraus gerügt, daß hierorts kein Krankenauto mehr zur Verfügung steht, was bei dem am Samstagvormittag auf der Volmestraße passierten Verkehrsunglück recht unangenehm in Erscheinung trat. Es wurde den behördlichen Stellen die dringende Notwendigkeit der Beschaffung eines Krankenautos nahegelegt. (x)

Weinwerbewoche.

Wie allerorts, so soll auch hierorts vom 19. bis 27. September eine Weinwerbewoche eingerichtet werden. Im Verein mit der Stadt Lüdenscheid wird ein gewisser Patenwein beschafft. Diese Weinwerbewochen sind dazu erkoren, dem deutschen Winzer zu helfen, dadurch, daß deutscher Wein getrunken wird und zugleich die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Weinbaues ins Volk getragen wird. Die Schalksmühler Wirte werden sich in genannter Woche gern darauf einstellen. Den Schalksmühler Volksgenossen aber sei zugerufen!: Trinkt deutschen Wein! Helft dem deutschen Weinbau!

Ortshebetermin in Schalksmühle.

Steuerhebetermin für die im Monat August d. J. fälligen staatlichen Grundvermögenssteuern und anderen Abgaben, soweit diese an die örtliche Hebestelle zu entrichten sind, wird am Donnerstag, dem 10. September d. J. in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle, Mühlenstraße 1 von 8 bis 11½ Uhr abgehalten. Die zuständigen Steuerzettel und Abgabenbescheide sind bei der Zahlung vorzulegen. Nach der Fälligkeit verbliebene Rückstände müssen mit dem gesetzlichen Säumniszuschlag — 2% — sofort beigetrieben werden. Die Zahlungspflichtigen des Amtes Halver werden auch von dieser Stelle an den Ortshebetermin erinnert.

Brügge

KdF.-Urlauber.

Zu Ehren der gestern hier eingetroffenen 62 KdF.-Urlauber aus Westfalen-Nord findet heute, Dienstag, den 8. September, um 20,30 Uhr, pünktlich im Saale des Hotel Tasche (Inh. Willi Nieder-Röhrmann) ein Begrüßungsabend statt, zu dem die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen ist. (v.)

Die Erlenbüsche müssen weg!

Bekanntlich geriet an der Bahnüberführung in Lösenbach vor einigen Wochen des Abends ein Lüdenscheider Personenauto an den Personenzug Lüdenscheid—Brügge und wurde von diesem etwa 240 Meter mitgeschleift, wo es total zertrümmert liegen blieb. Wenn man die Eisenbahnstrecke von der Straße in Oberlösenbach verfolgt, wird man feststellen können, daß die Erlenbüsche, die sich an der Lösenbach befinden, die Sicht unterbrechen. Diese Büsche und Sträucher, die keinen bestimmten Zweck verfolgen, könnte man ganz gut entfernen. Würde dieses geschehen, wäre jeder Zug bereits zu sehen, wenn er eben aus dem Tunnel herauskommt. Vielleicht nimmt sich die maßgebende Stelle dieser Anregung an und überprüft sie. Liegt die Tatsache fest, dann sollte man schleunigst im Interesse der Sicherheit die Entfernung dieser Büsche veranlassen. (v.)

Verlangen Sie stets ausdrücklich
MAGGIs Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus der großen MAGGI-Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als
MAGGIs WÜRZE
„MAGGI" ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze, sondern die gesetzlich mehrfach geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte


Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen wurde mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr

Wilh. Kuhbier

im Alter von 73 Jahren durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Hedwig Kuhbier
geb. Obertüschen
Werner Kuhbier
Hilde Kuhbier
geb. Berghaus
Gerd Kuhbier.

Kierspe-Bahnhof, den 7. September 1936.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Septbr. nachmittags 3,30 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf!

Heute verschied sanft nach längerem Leiden unser hochverehrter

Seniorchef Herr

Wilh. Kuhbier

Als Mitbegründer und späterer Alleininhaber hat er seit fast 50 Jahren sein ganzes Können in den Dienst seiner Firma gestellt. Seinem unermüdlichen Fleiß, seinem umfassenden Wissen und seinen reichen Erfahrungen verdanken wir die heutige Größe unseres Unternehmens.

Er war uns stets ein vorbildlicher, treusorgender Führer und Berater.

Wir werden stets seiner in Ehren gedenken.

Führer und Gefolgschaft
der Firma
Kattwinkel & Kuhbier.

Kierspe-Bahnhof, den 7. Sept. 1936.

Luftschutz

ist Verantwortung u. Ehre!

Nachruf!

Am 7. ds. Mts. verschied nach längerem Leiden

der Kaufmann

Wilhelm Kuhbier

Erschüttert stehen wir an der Bahre dieses Kameraden, der 30 Jahre als Kassierer der Freiwilligen Feuerwehr Kierspe-Bahnhof sein ganzes Wissen und Können widmete. Ueberall da, wo ihm Gelegenheit geboten war, wußte er sich für das Werk der Nächstenliebe einzusetzen und somit der Feuerwehrsache zu dienen.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihm bewahren.

Löschzug Kierspe-Bahnhof
der Freiw. Amtsfeuerwehr Kierspe.

Zur Teilnahme an der Beerdigung treten die Kameraden um 15,50 Uhr am Vereinslokal an.

Nachruf!

Am 7. ds. Mts. wurde uns unser Kamerad

Wilhelm Kuhbier

Vorsitzender der einstigen Sanitätskolonne und jetzigen Sanitätszuges Kierspe und Mitglied des Kolonnenbeirates der Sanitätskolonne Obere Volme durch den Tod entrissen.

Nicht nur durch hingebendes Wirken in der Sanitätseinheit, sondern auch durch stete Hilfsbereitschaft und unter Beweisstellung wahrer Einsatzbereitschaft, wußte er sich tatkräftig für die Belange des Roten Kreuzes einzusetzen.

Sein Andenken wird bei uns in Dankbarkeit gewahrt bleiben.

Kierspe-Bhf., den 7. September 1936.

Deutsches Rotes Kreuz
Sanitätskolonne Obere Volme
Zug Kierspe.

Zur Teilnahme an der Beerdigung treten die Kameraden am Donnerstag, dem 10. September 1936, 15,15 Uhr am Vereinslokal Cramer an.

Nachruf!

Heute wurde uns nach langer Krankheit unser Sangesbruder
der Kaufmann

Wilhelm Kuhbier

durch den Tod entrissen.

Unser Verein, dessen Mitbegründer er war, verliert in dem Dahingegangenen einen Förderer und wahren Freund des deutschen Liedes, der mehr als 37 Jahre stets eine offene Hand für uns hatte. Als Ehrenmitglied wurde er von uns allen hochgeschätzt.

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Kierspe-Bhf., den 7. Sept. 1936.

MGV. „Eintracht" Kierspe-Bhf.
gegr. 1899 (Mitglied des D.-S.-B.)

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Sangesbrüder am Donnerstag, dem 10. Sept. 1936 um 2 Uhr am Hotel Bastian.

Nachruf!

Montag morgen wurde uns unser lieber, allverehrter Freund und Turnbruder

Wilhelm Kuhbier

Inhaber der Ehrenbriefe des Lenne-Volme-Gaues und des Turnkreises 8a Westfalen-Lippe

durch den Tod entrissen.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses braven, echt deutschen Mannes, der ein Menschenalter hindurch sein ganzes Sinnen und Trachten den hohen, edlen Zielen der Deutschen Turnerschaft gewidmet hat. Unser lieber Entschlafener war Mitbegründer des Vereins. Ueber 30 Jahre hat er mit voller Hingabe an den hohen Idealen als Vorstandsmitglied gewirkt. Stets war er uns ein treuer und umsichtiger Berater, ein Förderer, wo es hieß, den Bestrebungen der deutschen Turnsache zu dienen. Dadurch hat er unsere höchste Achtung, Anerkennung und Liebe erworben.

Ruhe sanft, lieber Freund und Turnbruder, wir werden Dich nie vergessen!

Kierspe-Bhf., den 8. September 1936.

Turnverein „Jahn" e. V.
Kierspe-Bhf.
Vereinsleiter Otto Goseberg

Habe mich in **Lüdenscheid, Wilhelmstr. 53** (im Hause des Herrn **Oskar Becker**) als

Zahnarzt

niedergelassen.

Dr. Stillgebauer
Sprechstunden 9–12, 3–6
Telefon 4342.

Das
Freibad Nattenberg
ist von heute ab
geschlossen
Lüdenscheid, den 8. Sept. 1936.
Die Verwaltung.

Einige gebr. gut erhaltene
Geldschränke
billig zu verkaufen
Bodderas, Lüdenscheid, Kirchplatz 11.

Hat der Chef Zeit dazu, Geheimschriften zu entziffern?
Nein! Darum fort mit den blassen, verwischten Durchschlägen, die nur Aerger machen, an Zeitverlusten und Irrtümern schuld sind. Klar leserliche Durchschläge mit scharfumgrenzter, sauberer Schrift liefert das
Pelikan-Kohlepapier
vorrätig bei:
Wilh. Bell jr. Halver.

Gebrauchte
Badewanne
(z. Einbauen) u. Gasbadeofen zu verkaufen.
Hagen i. W., Frankfurterstr. 40.

Kindersportwagen
billig zu verkaufen.
W. Crone Lüdenscheid,
Südstraße 19 I. Etg.

Lichtspiele Karlshöhe

Nur 2 Vorstellungen.
Mittwoch nachmittag 5 Uhr, abends 8,30 Uhr

Die drei lustigen Gesellen aus Köln in ihrem ersten Film



! Sie werden sich gesund lachen !

Beiprogramm.

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Schafft Arbeitslosen Arbeit und Brot!

Tüchtige Arbeitskräfte jeder Branche vermitteln das Arbeitsamt Lüdenscheid und seine Nebenstellen Altena. Werdohl, Plettenberg, Halver und Kierspe.

Marken-Porzellan

Sie finden bei mir

Tafel- und Kaffee-Service

weiß, mit hübscher Reliefkante, mit reizvoller Goldschmückung in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen.

Sammel-Tassen
in modernen Formen und neuzeitlichen Dekoren

Körbchen für Konfekt-Backwaren u. Obst
Konfekt-Dosen, Tischschalen, Obst-Service

Kunstvasen / Kunstfiguren

Kristallwaren aller Art

Wilh. Bell jr., Halver Ruf 442.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Am Aufbau Ihres Geschäfts



muß in erster Linie auch eine wohldurchdachte, gute Insertion in dieser Zeitung beteiligt sein. Ein Reisender kann täglich nur 10 bis 30 Kunden besuchen. Unsere Zeitung mit einem Inserat von Ihnen besucht täglich Tausende.